

Herzlich willkommen zur neunten Ausgabe des Newsletters.

Wir freuen uns, Ihnen als Geschäftsstelle (GS) des Nationalen Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) die neunte Ausgabe des Newsletters und gleichzeitig

die dritte im Jahr 2012 zu übersenden. Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Sie über Aktuelles aus dem Bereich Monitoring und Evaluierung sowie aus der Arbeit der GS informieren. Wir berichten in dieser Ausgabe ausführlich über den

aktuellen Stand von Monitoring und Evaluierung im Kontext der Vorbereitungen der neuen Programmperiode 2014 bis 2020. Darüber hinaus finden Sie wie immer Hinweise auf Veranstaltungen.

Monitoring und Evaluierung im ELER 2014-2020. Der Versuch einer Zustandsbeschreibung

Hintergrund

Es gibt Dinge, die kann man nicht erklären – die kann man nur erleben. Ein solcher Fall ist die Programmplanungsstruktur der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 und das darin verflochtene Monitoring- und Evaluierungssystem. Der folgende Beitrag ist entsprechend nur ein Versuch, einen Teilausschnitt der insgesamt zu bewältigenden Aufgabe zu beschreiben. Der Beitrag ist zudem nicht darauf ausgerichtet, das System insgesamt von Grund auf zu erklären, d.h. es wird entsprechendes Vorwissen vorausgesetzt. Ansonsten wäre der Text um ein Vielfaches länger.

Zur Darstellung des aktuellen Stands im Bereich Monitoring und Evaluierung

(M+E) ist zunächst kurz auf die Strukturen insgesamt einzugehen, in die das neue M+E System eingebettet sein soll.

Am 07. März 2012 veröffentlichte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die Vergabebekanntmachung „Erstellung und Mitwirkung bei der Erstellung eines Entwurfes zum Operationellen Programm des Bundes inkl. Ex-ante Bewertung und Partnerschaftsvereinbarung“ ([→ Link](#)). Das interessante daran war die damit verbundene Veröffentlichung der Terminkette bis zur Abgabe der Partnerschaftsvereinbarung: „07/2013: die Partnerschaftsvereinbarung muss der KOM durch das BMWi vorgelegt werden.“ Dieser Zeitpunkt ist notwendig, um den

Termin des formalen Starts der nächsten Förderperiode am 01.01.2014 theoretisch einhalten zu können. Nimmt man die Terminkette ernst, dann müsste in gut einem halben Jahr (ohne Weihnachten und Sommerpause 2013) die komplette Programmplanung abgeschlossen sein – inkl. der M+E Systeme und der Beauftragung der Programmierung. Das erscheint aus heutiger Sicht wenig realitätsnah, zumal zentrale Inhalte für den neuen Programmplanungszeitraum noch (politisch) entschieden werden müssen: Wie viel EU-Mittel werden in der neuen Förderperiode zur Verfügung stehen? Wie soll das Greening umgesetzt werden? Allein die Antworten auf diese beiden Fragen haben enormen Einfluss auf die gesamte

Monitoring und Evaluierung im ELER 2014-2020. Der Versuch einer Zustandsbeschreibung → S. 1

M+E aktuell – der Versuch der Kurzbeschreibung → S. 4

Neues aus der Geschäftsstelle → S. 7

Externe Veranstaltungen → S. 7

Die Geschäftsstelle stellt sich vor → S. 8

Impressum → S. 8

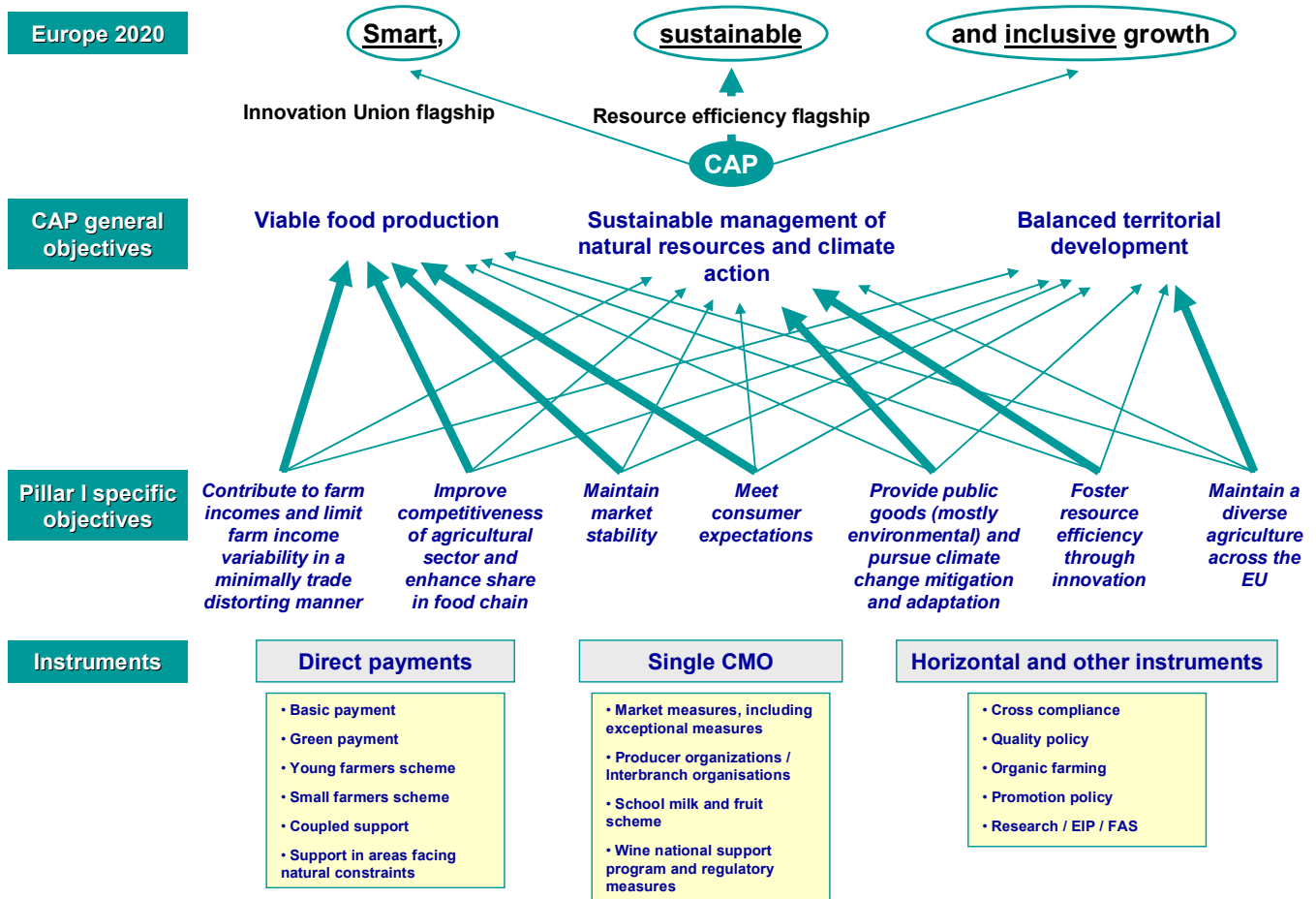
Programmierung sowie M+E als nachlaufende Systeme.

Zwar wird durch die Einführung der Partnerschaftvereinbarung (PV) auf Ebene des Mitgliedstaates theoretisch der Koordinierungsaufwand für die EU-KOM reduziert – praktisch wird es keine Reduzierung geben, da die KOM weiterhin die einzelnen Programme genehmigen wird und auch Programmänderungen weiterhin genehmigt werden

müssen. Die PV-Ebene ist damit eine zusätzliche Ebene für alle Beteiligten. Insgesamt sind dann sechs Regelungsebenen auf EU-Ebene maßgeblich (gemeinsame Bestimmungen, allgemeine Bestimmungen, fondsspezifische Bestimmungen, delegierte Rechtsakte, Durchführungsrechtsakte und Leitlinien der Kommission; siehe hierzu auch die Stellungnahme Nr. 7/2011 des EU-Rechnungshofes). Hinzu kommen die nationalen Regelungen. Dieses Rege-

lungssystem soll der Umsetzung der drei EU-Strategieebenen dienen. Die Strategieebenen sollen dabei natürlich aufeinander abgestimmt sein (EU 2020, GAP 2020, GSR-Strategie. Daneben sind weitere Programme, z.T. mit ergänzenden Berichtspflichten, in die Partnerschaftvereinbarung zu integrieren: NRPs, LIFE-Programme, makroregionale Strategien wie Donau- und Ostseestrategie.

Intervention logic for Pillar I

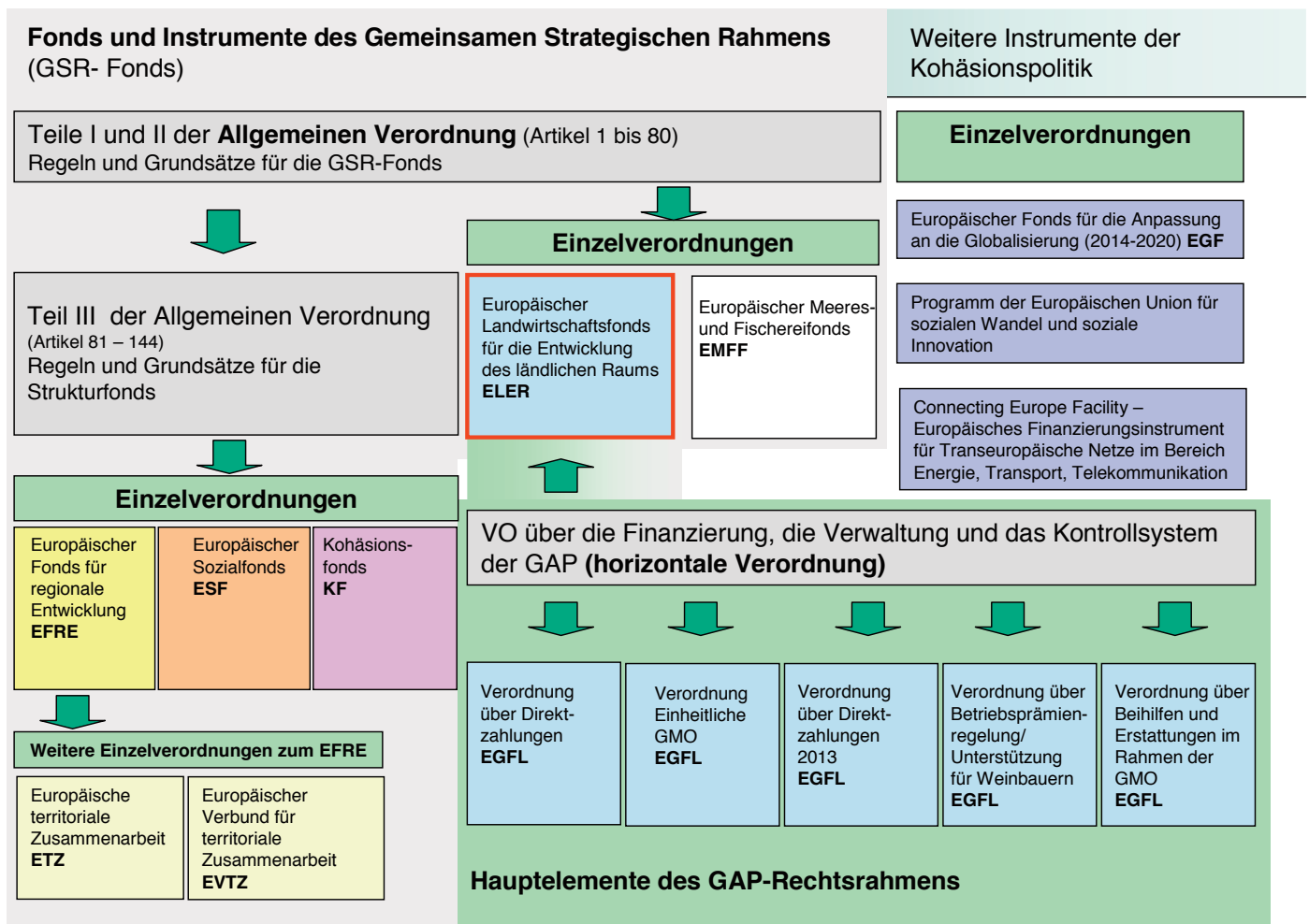


Quelle: DG AGRI 2012

Mit Hilfe von Interventionslogiken soll die oben nur kurz angerissene Komplexität und die jeweiligen Zusammenhänge operationalisiert werden. Das gelang bisher im Bereich GAP nur bedingt: So gibt es für die 1te und die 2te Säule jeweils eine eigene Interventionslogik, obwohl beide Säulen in der nächsten För-

derperiode stärker zusammen betrachtet werden sollen. Darüber hinaus wirken die mit Pfeilen dargestellten Bezüge und Wirkungen sowie die hinterlegten Indikatoren nur selten wirklich konsistent. Dies ist aber auch eine besondere Herausforderung, da innerhalb der o.a. Regelungs- und Strategie-

ebenen weitere Ebenen existieren, die verzahnt werden müssten: Von EU 2020 Zielen (3x Wachstum) über 11 thematische Ziele auf der Ebene des GSR, die dann im Bereich ELER über 6 Prioritäten und 18 Sub-Prioritäten bis hin zu Operationen die einzelnen Maßnahmen und Artikeln zuzuordnen sind.



Quelle: Grajewski et. al. 2011

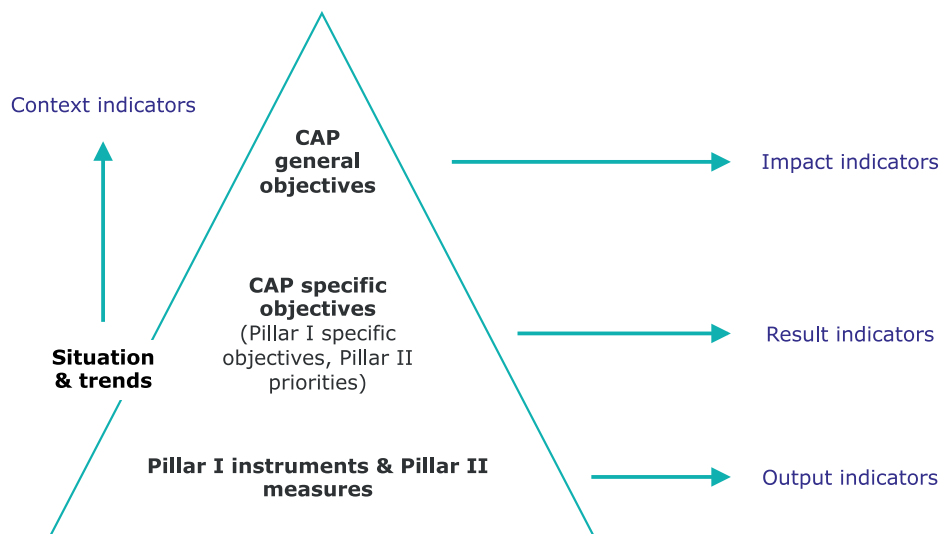


M+E-relevante Bestandteile für den ELER finden sich entsprechend auch nicht zentral in einer Verordnung, sondern in drei: Der GSR-Verordnung, der ELER-Verordnung und der Verordnung über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik. Hieraus resultieren nicht nur Unstimmigkeiten, sondern auch, dass M+E-Belange nicht nur im Experten Ausschuss für Evaluierung (Evaluation Expert Committee; EEC) und

im Ausschuss für ländliche Entwicklung (Rural Development Committee; RDC) diskutiert werden, sondern auch in unterschiedlichen Ratsarbeitsgruppen und seit kurzem auch in einer neu geschaffenen technischen Arbeitsgruppe für die gemeinsamen Wirkungsindikatoren der 1sten und 2ten Säule (AG 1./2. Säule).

M+E aktuell – der Versuch der Kurzbeschreibung

Die Kurzbeschreibung erfolgt entlang der vier Indikatorenarten, die sich im Vergleich zur laufenden Förderperiode nicht geändert haben. Einzig die aktuellen Basisindikatoren werden in Zukunft Kontextindikatoren heißen.



Quelle: DG AGRI 2012

1.1 Wirkungsindikatoren

In der neuen Förderperiode sollen die gemeinsamen Wirkungsindikatoren für die 1. und 2. Säule gelten (→ [Link](#)). Die Anzahl der Wirkungsindikatoren hat sich dabei von 7 auf 18 erhöht. Die Wirkungsindikatoren werden im EEC und der AG 1./2. Säule diskutiert. Die letzten Sitzungen waren am 20. September (EEC) und 4. Oktober (AG 1./2. Säule). Wie die Ergebnisse aus den beiden Gremien zusammengeführt werden sollen ist bisher nicht ausreichend deutlich geworden. Allerdings hat die KOM angekündigt im Oktober einen Arbeitsplan der Gremien vorzulegen. Hinzu kommen Widersprüche wie z.B. jüngst im Bereich des HNV-Indikators: Während im EEC eine Mehrheit der Mitgliedstaaten eher die Abschaffung des Indikators befürwortet, entstand in der AG 1./2. Säule der Eindruck, dass die KOM sogar einen einheitlichen HNV-Ansatz einführen

will. Dies hätte zur Folge, dass in Deutschland neben dem existierenden Indikator ein weiterer entwickelt und erhoben werden müsste.

Darüber hinaus stellte die KOM im letzten EEC klar, dass die gemeinsamen Wirkungsindikatoren zwar die GAP als Ganzes umfassen, dies aber im Umkehrschluss nicht bedeutet, dass die GAP als Ganzes in Bezug auf die Indikatoren evaluiert werden muss. In der nächsten Förderperiode soll ebenso wie in der laufenden Förderperiode die 2. Säule programmbezogen in Bezug auf die Wirkungsindikatoren und die 1. Säule wie gehabt durch die KOM evaluiert werden. Ziele für die Wirkungsindikatoren sollen nicht definiert werden.

Ein Grundproblem ist, dass die vorgeschlagenen Wirkungsindikatoren aus Sicht der meisten ländlichen Entwicklungsmaßnahmen eher Kontextindikatoren sind, weil kaum ein kausaler Be-

zug zwischen den Programmmaßnahmen und einer Veränderung des Indikators hergestellt werden kann. Daran ändert auch der bessere Zugang zu den Daten – der zumeist amtlichen Statistik – nichts.

Positiv anzumerken ist, dass die KOM sowohl einen einheitlichen Datenzugang zu den Wirkungsindikatoren einrichten will, als auch einen Workshop für Mitgliedstaaten mit regionalen Programmen anregt, da viele der Wirkungsindikatoren nur auf Ebene der Mitgliedstaaten vorliegen. Hinzu kommt, dass der aktuelle Entwurf die Möglichkeit vorsieht, dass der Evaluator relevante Wirkungsindikatoren auswählen kann. Dies steht zwar im Widerspruch zu einer EU-weiten Aggregation der Daten, stellt aber eine sinnvolle Arbeitserleichterung dar.



1.2 Ergebnisindikatoren

Ergebnisindikatoren sollen die Ergebnisse der den verschiedenen Prioritäten und Sub-Prioritäten zugeordneten Maßnahmen messen. Ein Teil der Ergebnisindikatoren ist gemäß der Vorstellungen der KOM Ex ante in den Programmen zu quantifizieren. Diese Ergebnisindikatoren werden dann Zielindikatoren genannt.

Die Ergebnisindikatoren werden mit am längsten und intensivsten diskutiert (erster Entwurf mit der Vorstellung der Interventionslogik für die 2. Säule im Januar 2012) und haben im Bereich der Zielindikatoren einen als halbwegs „stabil“ zu bezeichnenden Stand erreicht (→ [Link](#)).

Der Charakter vieler Ergebnisindikatoren wurde im Zuge der Diskussionen immer mehr in Richtung Output-Indikatoren verändert, bzw. es wurden Outputbasierte Indikatoren ergänzt. Dies macht die Ex ante-Quantifizierung und die spätere Datenerfassung der als Zielindikatoren dienenden Ergebnisindikatoren einfacher, die Aussagefähigkeit wird hierdurch nicht erhöht. Die anderen Ergebnisindikatoren, die nicht Ex ante zu quantifizieren sind, aber regelmäßig zu berichten, bleiben jedoch zusätzlich bestehen. Dies waren aber die Indikatoren, die aus Sicht der Mitgliedstaaten als sehr problematisch eingeschätzt wurden.

Der pro Sub-Priorität definierte Zielindikator kann jedoch immer nur einen kleinen Ausschnitt der innerhalb der Sub-Priorität möglichen Maßnahmen abbilden. So sind beispielsweise in Priorität 4 nur flächenbezogene Indikatoren vorgesehen, obgleich die Bundesländer viel Geld im investiven Natur- und Wasserschutz verausgaben. Unter Priorität 3 wird der Küstenschutz als finanzstarke Maßnahme programmiert; durch einen Zielindikator werden aber nur Risikomanagementsysteme abgedeckt, die Deutschland voraussichtlich nicht programmiert. Offen ist zudem, wie mit nationalen Top ups verfahren werden soll (aktuell Art. 89). Die Klärung dieser Frage hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Definition von Zielwerten und das Monitoring-System.

1.3 Output-Indikatoren / Data Items

Eine Neuerung wurde beim Monitoring durch die Einführung sog. „operation le-

vel data items“ eingeführt, die auch die Output Indikatoren enthalten. Ebenfalls Anfang des Jahres vorgeschlagen, wurden diese Tabellen und Indikatoren/Data Items zuletzt im Rahmen des EEC am 12.06.2012 diskutiert (→ [Link](#)). Neuere Informationen hierzu sind nicht bekannt.

1.4 Neuerung: Indikatorenpläne

Über Indikatorenpläne sollen in der nächsten Förderperiode die Ziele für ausgewählte Output- und Ergebnisindikatoren dargestellt werden (→ [Link](#)).

Aktuell stimmen die Indikatorenpläne noch nicht mit den Inhalten der im Bereich der Ergebnisindikatoren diskutierten Änderungen überein. Da die Zuständigkeiten von Monitoring und Evaluierung in zwei unterschiedlichen Referaten bei der KOM liegen, werden die Indikatorenpläne auch im RDC und nicht nur im EEC diskutiert. Vor diesem Hintergrund beschwerten sich zahlreiche Mitglieder des RDC, dass eine solche technische Detailtiefe nicht Gegenstand des RDCs sein sollte und die Unterlagen auch im Vorfeld zur Verfügung gestellt werden müssen, um die nationalen Experten entsprechend beteiligen zu können: Der Entwurf der Indikatorenpläne wurde während des Vortrags der KOM im RDC als Handout verteilt. Im Bereich des EEC ist dies ebenfalls ein Problem: Oftmals werden die z.T. sehr umfangreichen Unterlagen (bis zur 200 Seiten im Fall des Ex Ante Leitfadens) Freitags nachmittags für die Sitzung am nächsten Mittwoch oder Donnerstag zur Verfügung gestellt – und dies immer nur in englischer Sprache. Eine qualifizierte Diskussion wird hierdurch oftmals erschwert bzw. verhindert und auf schriftliche Stellungnahmen verlagert. Letztere werden in der Regel nur an die KOM versendet, so dass die Mitgliedstaaten nicht wissen, was der jeweils andere kommentiert hat. Positiv hervorzuheben ist, dass am 05.11. eine technische Arbeitsgruppe des RDC stattfinden soll. Dies hatte Deutschland und andere Mitgliedstaaten lange gefordert.

1.5 Kontextindikatoren

Die Kontextindikatoren wurden zum ersten Mal im EEC am 20.09.2012 thematisiert – obwohl die Kontextindikatoren als erste Indikatoren für die sozio-ökonomischen Analysen und die SWOT be-

nötigt werden. Aktuell gibt es keinen konkreten Vorschlag seitens der KOM für ein Set von Kontextindikatoren. Mitte des Jahres wurden zwar im Anhang des Entwurfs des Ex Ante-Leitfadens gut 100 Indikatoren bzw. Themenfelder dokumentiert. Diese Liste wurde jedoch im nächsten Entwurf des Leitfadens zu Gunsten der aktuellen Basisindikatoren mit dem Hinweis ersetzt, dass diese nun die Grundlage für die Entwicklung der Kontextindikatoren sein sollen. Den aktuellen Entwurf des Ex Ante-Leitfadens finden Sie hier (→ [Link](#)).

Im EEC am 20.09. wurde nun in einer kurzen ad-hoc Arbeitseinheit versucht, die aktuellen Basisindikatoren den sechs Prioritäten zuzuordnen. Der nächste EEC wird jedoch voraussichtlich erst Ende Dezember 2012 stattfinden. Allerdings hat die Verwaltungsbehörde Portugals angekündigt, am 15./16. November einen sogenannten „good practice Workshop“ zu den Kontextindikatoren in Lissabon zu veranstalten. Es bleibt abzuwarten, ob bis dahin ein erster Vorschlag verfügbar ist.

2 Ein Zwischenfazit

Die Planungen der neuen Förderperiode erfordern insgesamt große Kraftanstrengungen auf allen beteiligten Ebenen. Jede Ebene hat dabei seine „Hausaufgaben“ zu erledigen. Allerdings gibt es eine Reihenfolge der Abarbeitung: Die Vorgaben und Grundlagen werden auf der EU-Ebene festgelegt – wenn auch in Diskussionen mit den Mitgliedstaaten. Werden die Vorgaben verzögert zur Verfügung gestellt, verzögern sich die weiteren Arbeiten ebenfalls oder finden ohne wirklich belastbare Grundlagen statt. Letzteres bedeutet dann am Ende, dass Nachbesserungen systematischer Bestandteil der Planung und vor allem der Umsetzung sein werden.



Umsetzungsstand SÖA,SWOT, Ex Ante, SUP, Unterstützung Programmerstellung

Stand: Abfrage im Rahmen der PKR-Sitzung am 26.09.2012

P = Ausschreibung ist in Planung
A = Ausschreibung- und Vergabeverfahren läuft
V = Vergabe ist erfolgt
X = wird von der VB oder anderer Behörde erarbeitet

	Sozio- ökonomische Analyse	SWOT	Ex Ante	SUP	Unterstützung bei der Programmerstellung
P			2	2	1
A	1	1	5	4	1
V	12	12	7	8	7
X	1	1			5

Neben einer Vielzahl weiterer offener Fragen wie z.B. in Bezug auf die gemeinsamen Bewertungsfragen, die Vorgaben in Bezug auf den geplanten Evaluierungsplan oder die o.a. data items / Output-Indikatoren ist auch nicht erkennbar ob und wenn ja inwieweit die M+E Anforderungen mit den Strukturfonds abgestimmt und zumindest teilweise synchronisiert werden. Aufgrund der Partnerschaftsvereinbarung wäre dies eigentlich dringend notwendig. Eine erschreckende, wenn auch sehr realistische Variante wäre es, wenn das oben skizzierte ELER-M+E-System auf Programmebene angewendet wird und im Wesentlichen zusätzlich zu den Zielen und Indikatoren auf Ebene der PV

und der leistungsgebundenen Reserve läuft. Es bleibt zu hoffen, dass die noch festzulegenden Ziele und Indikatoren auf Ebene der PV eine hohe Schnittmenge mit den im Rahmen des M+E Systems zu erfassenden Daten aufweist.

Betrachtet man das gesamte Programmplanungssystem und bezieht alle an den bisherigen und zukünftigen Planungen und der noch folgenden Umsetzung beteiligten Akteure in allen Mitgliedstaaten und auf EU-Ebene mit ein und stellt dem die finanziellen Mittel gegenüber, so kann man davon ausgehen, dass wir alle Bestandteil eines der weltweit größten Bürokratieprojekte sind.

Bezogen nur auf Deutschland entfallen in der laufenden Förderperiode 2007 bis 2013 ca. 9 Mrd. € auf die 14 ELER-Programme in Deutschland – also im Schnitt pro Jahr und ELER-Programm ca. 90 Mio. €. Das könnte wesentlich schlanker gesteuert werden, zumal einige Maßnahmen seit Jahren und z.T. Jahrzehnten angeboten werden – und dies auch ab 2014 der Fall sein wird – die von der zur Verfügung stehenden Summe auch noch abzuziehen wären bzw. inhaltlich, d.h. politisch gewollt sind und deswegen im Grunde nicht jede Förderperiode neu in einer geänderten strategischen Rahmen reargumentiert werden müssten. Aber dafür gibt's dann Pfeile ...



Neues aus der Geschäftsstelle

Ausblick

MEN-D Jahresveranstaltung „Monitoring und Evaluation der ELER-Programmierung 2014 – 2020. Wie geht das in der Praxis?“

Am 23. Januar 2013 findet die MEN-D Jahresveranstaltung als Begleitveranstaltung Nr. 15 auf dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW), Berlin statt.

Inhaltlich wird sich die Veranstaltung mit den Aufgaben, Chancen und Heraus-

forderungen von Monitoring und Evaluation bei der Programmierung der ländlichen Entwicklungsprogramme der nächsten EU-Förderperiode auseinandersetzen. Wie wird in der Praxis z.B. die SWOT-Analyse, die Ex-Ante-Evaluierung und die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung effizient und effektiv durchgeführt und der Evaluierungsplan aufgestellt auch wenn zentrale Rahmenbedingungen noch nicht definiert sind? Antworten auf diese Fragen sollen durch den Austausch der Praktiker auf der diesjährigen Jahresveranstaltung des Netzwerkes MEN-D iden-

tifiziert werden. Die Veranstaltung richtet sich an die mit dem Monitoring und der Evaluation der ländlichen Entwicklung in Deutschland befassten Akteure als auch die Programmverantwortlichen. Ziele der Veranstaltung sind: Darstellung und Diskussion der konkreten Ausgestaltung von Monitoring und Evaluation im Rahmen der ELER-Programmierung 2014 – 2020.

Vernetzung der beteiligten Akteure aus den Bereichen ELER, GAK sowie EU-Strukturfonds von Bund und Ländern.

Externe Veranstaltungen

Ausblick

Zweiter Workshop zur deutschen Partnerschaftsvereinbarung

Am 25.10.2012 findet in Berlin der zweite gemeinsame Workshop von Bund (BMWi, BMAS und BMELV) und Ländern mit der Kommission im Rahmen der Erarbeitung der deutschen Partnerschaftsvereinbarung für die EU-Fonds statt.

Technische Arbeitsgruppe des RDC zu den Indikatorenplänen

Am 05. November ist in Brüssel eine technische Arbeitsgruppe zu den Indikatorenplänen geplant. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die bisherigen Vorschläge der KOM vertiefend zu diskutieren.

Fokusgruppe des EU-Helpdesk in Deutschland

Am 05. November findet in Bonn die Fokusgruppe „Monitoring & Evaluation bei ELER-Programmen im Wandel: Unterschiede zwischen 2007-2013 und

2014-2020“ statt. Wesentliche Fragen der Veranstaltung sollen sein: Welches sind die wesentlichen Unterschiede? Wie gut sind die beteiligten Akteure vorbereitet und welche Konsequenzen ergeben sich für die Ex-ante-Bewertungen 2014-20 und die Ex-post-Bewertungen der noch laufenden Programmperiode?

Baltic Sea Regional Conference: „Quo vadis, Farmland Biodiversity?“, Tartu (Estonia)

Am 14. und 15. November findet in Tartu, Estland, die Veranstaltung „Quo vadis, Farmland Biodiversity?“ statt. Das geplante Programm finden Sie hier ([→ Link](#)).

Good practice Workshop zu den Kontextindikatoren 15. und 16.11.2012 in Lissabon (Portugal)

Die ELER-Verwaltungsbehörde Portugals hat angekündigt, am 15./16. November einen sogenannten „good practice Workshop“ zu den Kontextindikatoren in Lissabon zu veranstalten.

Ein Programm liegt noch nicht vor.

Rückblick

Good Practice Workshop "Targeted data management for evidence-based evaluation in Rural Development"

Am 9. und 10. Oktober 2012 hat in Budapest ein Good Practice Workshop zum Thema "Targeted data management for evidence-based evaluation in Rural Development" stattgefunden. Eine Dokumentation liegt noch nicht vor.



Die Geschäftsstelle stellt sich vor

Die GS besteht im Kern aus vier Personen, die durch weitere Experten z.B. für den Bereich IT ergänzt werden.

Mitarbeiter der Geschäftsstelle



Dr. Sebastian Elbe

Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 6151 66 77 801
E-Mail: elbe@men-d.de



Dr. Stephan Piotrowski

Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 2233 48 14 53
E-Mail: piotrowski@men-d.de



Dipl.-Ing.agr. Dirk Schubert

Stellvertretender Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 228 53 88 438
E-Mail: schubert@men-d.de



Dipl.-Ing. Florian Langguth

Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 2151 56 52 455
E-Mail: langguth@men-d.de

Impressum

MEN-D

c/o nova-Institut für politische und ökologische
Innovation GmbH
Chemiepark Knapsack
Industriestraße 300
50354 Hürth

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 6 MDStV: Sebastian
Elbe und Dirk Schubert

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle über-
nehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für
den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Be-
treiber verantwortlich.

Finanziert wird die Geschäftsstelle MEN-D über die Gemein-
schaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küs-
tenschutzes (GAK)“

DIESER NEWSLETTER soll Ihnen aktuelle und
nützliche Informationen rund um das Thema
Monitoring und Evaluierung liefern. Für Wei-
terentwicklungen unseres Angebotes sind
wir auf Rückmeldungen unserer Leser an-
gewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ih-
re Meinung, Wünsche und Kritik zu unserem
Informationsdienst mitteilen. Senden Sie da-
zu bitte einfach eine E-Mail an die Adresse
info@men-d.de. Vielen Dank!



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz